

03_LKUS

„DAS HABT IHR TOLL GEMACHT“

Ein Abend mit Max Greger Jun. und Petermanns Swing Partie



Ein gut gelaunter Max Greger Jun. und die Petermanns Swing Partie begeisterten ihr Publikum in der Fritz Wunderlich-Halle. —FOTO: WESA

VON UNSERER MITARBEITERIN
KLAUDIA GILCHER

► „Kennen Sie den kürzesten Musikerwitz? Gehen zwei Musiker an einer Kneipe vorbei...“. Keine Frage, Max Greger Jun. weiß, wie er einen ausverkauften Saal bei Laune halten kann, wenn das Orchester schnell noch einen Notenständer aufbauen oder die Instrumente wechseln muss: eine kleine Anekdote zwischendurch überbrückt charmant die lästigen Pausen. Oder das sympathische Eingeständnis, die Lesebrille vergessen zu haben. Was übrigens auch auf die Manschettenknöpfe zutrifft (wobei sich dank gut nachbarschaftlicher Kontakte innerhalb Kusels noch rechtzeitig eine Leihgabe auftreiben ließ).

Was neben der korrekter Kleidung und der netten Moderation beim Gala-konzert mit Petermann's Swing Partie und Max Greger Jun. zum Auftakt des Kuseler Kulturjahres in der Fritz Wunderlich Halle zählt, ist natürlich die schwungvolle Bigband-Musik. Dizzy Gillespie, Duke Ellington, George Gershwin – die großen Namen des Genres bestimmen das zweieinhalbstündige Konzert. Moderne und nostalgische Stücke wie Stompin' At The Savoy oder The Entertainer begeistern

das Publikum, ab und an unterbrochen durch Solo-Einlagen von Greger am Flügel. „Das habt Ihr jetzt aber wirklich ganz toll gemacht“, lobt der Profi zwischendrin zufrieden. Und fährt ans Publikum gewandt fort: „Das war jetzt nämlich wirklich kein einfaches Bigband-Stück.“

Max Greger freilich betritt die Bühne erst nach der Pause. Der erste Teil gehört der dienstältesten Bigband im Kreis, die nach der Gala mit Hugo Strasser zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren einen beschwingten Big-Band-Abend mit Gaststar auf die Beine gestellt hat. Jetzt allerdings soll erst einmal Pause sein: „Die notwendigen Proben kosten so viel Zeit und Energie, dass irgendwann der Akku leer ist“, fasst Andreas Burchert die Stimmung in der Truppe zusammen. Schließlich seien die Petermänner und -frauen nur nebenberufliche Musiker.

Burchert ist ein gutes Beispiel für die Doppelbelastungen der Band: beruflich zurzeit so stark eingespannt, dass er kaum proben konnte, tauschte er die gewohnte Posaune mit dem Moderatorenpult und führte locker durch den ersten Teil des Abends: „Da kennt der Chef Klaus Petermann kein Erbarmen: wer nicht probt, spielt nicht.“

Erbarmungslos oder nicht – die Anstrengung hat sich allemal gelohnt: 18 neue Stücke präsentiert die Bigband am Sonntag durchweg flott und sauber. Eine kleine Überraschung bietet dabei schon der erste Teil: neben Corinna Hagedorn singen auch die Frontleute der Franky Young Band mit, was gut zum teilweise recht rockigen Programm passt. Die zweite Überraschung ist sicher, wie gut der souverän dirigierende Max Greger Jun. und Petermanns Swing Partie als sein Orchester für einen Abend harmonieren.

Immerhin kennt man sich erst einen Tag – wobei das gegenseitige Beschnuppern bei einer gemeinsamen Weinprobe mit Michael Emig auf Burg Lichtenberg am Vorabend sicher seinen Teil zum guten Gelingen beigetragen hat.

Trotz des begeisterten Publikums, des guten Tons und der gelungenen Vorstellung: der Abend hat für Petermanns Swing Partie auch eine wehmütige Seite. Dieter Spengler, der älteste Musiker in Reihen der Petermänner, bestreitet sein letztes großes Konzert.

Mit mehreren Klarinettensoli a la Hugo Strasser verabschiedet sich an diesem Abend ein Vollblutmusiker, der die Band wohl genau so vermissen wird wie sie ihn.